

FRAGEBOGEN

Vernehmlassung Teilrevision des Gesetzes für die Volksschulen des Kantons Graubünden (Schulgesetz; BR 421.000)

Absender:	GRÜNE Graubünden, _____
Adresse:	GRÜNE Graubünden Bungertweg 16 7206 Igis _____
Datum:	_27.11.2023_

A. Spitalschulung

1. Die Aufenthaltsdauer der überwiegenden Mehrheit der Schülerinnen und Schüler (SuS) beträgt im Kantonsspital maximal 5 Tage. Die vom Grossen Rat geforderte Einführung einer Karenzfrist verunmöglicht jedoch den Schulbesuch für diese SuS. Befürworten Sie, dass deshalb auf die Einführung einer Karenzfrist verzichtet wird?

Ja Nein

Bemerkungen: -

Der Verzicht auf die Karenzfrist von 5 Tagen macht Sinn. Einerseits verursacht dies unbedeutend mehr Kosten, andererseits ist ein lückenloser Unterricht gerade für schwache Schüler:innen oder auch vor Prüfungen für den Übertritt in die Oberstufe oder in die Mittelschule, sehr wichtig.

Wir bedauern jedoch, dass die Spitäler und Kliniken nicht verpflichtet sind, Schulunterricht anzubieten. Wir schlagen darum vor, auf die «Kann-Formulierung» zu verzichten.

-
2. Befürworten Sie die vorgesehene Finanzierung analog dem Versicherungssystem, das heisst, die Kostenbeteiligung der Schulträgerschaften erfolgt unabhängig eines Ereignisses mittels entsprechendem Abzug bei den Regelschulpauschalen?

Ja Nein

Bemerkungen: -

Mit diesem System kann man die Gemeinden administrativ entlasten, was sinnvoll ist.

B. Wiedereinführung der Einführungs-klasse

3. Befürworten Sie die vorgesehene Wiedereinführung der Einführungs-klasse?

Ja Nein

Bemerkungen:

Je nach Situation vor Ort kann es für eine Schulträgerschaft sinnvoll sein, eine Einführungs-klasse zu führen. Eine gewisse Flexibilisierung ist daher sicher sinnvoll. Jedoch birgt die Wiedereinführung der Einführungs-klasse auch die Gefahr, dass ohne Not von der integrativen Förderung abgewichen ist, was auf jeden Fall zu verhindern ist. Es ist dringend nötig, auch Alternativlösungen zu prüfen, wie das Modell Basisstufe und Team-Teaching.

C. Schulungsformen im niederschweligen Bereich

4. Befürworten Sie die Gleichstellung von integrativen, teilintegrativen und separativen Schulungs- und Förderformen im niederschweligen Bereich?

Ja Nein

Bemerkungen:

Es ist verständlich, dass die Schulträgerschaften je nach Situation vor Ort mehr Flexibilität wollen. Wichtig ist, dass die Massnahme bedürfnisorientiert ausgestaltet und regelmässig überprüft wird. Es ist aber nicht von der Hand zu weisen, dass die (teil)integrativen Formen Gefahr laufen, geschwächt zu werden. Dem ist unbedingt zu begegnen. Darum können wir der Gleichstellung nicht wirklich zustimmen.

D. Klassenlager, Projektwochen und Exkursionen

5. Befürworten Sie, dass der Kanton mehrtägige Klassenlager, Projektwochen und Exkursionen finanziell unterstützt?

Ja Nein

Bemerkungen:

Die gemeinsamen Erlebnisse der Schüler:innen im Klassenlager oder in Projektwochen stärken den Zusammenhalt in der Klasse, das gegenseitige Verständnis und den Umgang miteinander. Zudem sind Projektwochen eine wichtige Möglichkeit, um sich vertieft mit einem Thema zu befassen.

E. Kindergarten

6. Befürworten Sie die Einführung des Besuchsobligatoriums auf der Kindergartenstufe?

Ja Nein

Bemerkungen:

Der Kanton kennt als einziger Kanton kein Kindergartenobligatorium. Das muss geändert werden, umso mehr als bereits 98% der Kinder zwei Jahre Kindergarten besuchen. Zu berücksichtigen ist jedoch auch, dass die Kinder in den italienischsprachenden Gemeinden drei Jahre Kindergarten besuchen. Ein 2-3 jähriges Obligatorium wäre darum sinnvoll.

7. Die geforderten Anpassungen führen zu einer Anpassung der Anstellungsbedingungen für Lehrpersonen der Kindergartenstufe an die Primarstufe bei den Mindestbesoldungssätzen, bei den Unterrichtseinheiten, beim Vollzeitpensum und beim Unterrichtpensum von Klassenlehrpersonen.

Befürworten Sie die Anpassung der Mindestbesoldungssätze der Kindergartenstufe an die Mindestbesoldungssätze der Primarstufe?

Ja Nein

Bemerkungen:

Die Lohnanpassung ist ein wichtiges Anliegen der Lohngleichheit zwischen Primarlehrpersonen und Kindergartenlehrpersonen.

Falls nein:

Welche Anpassung der Mindestbesoldungssätze auf der Kindergartenstufe schlagen Sie vor?

8. Befürworten Sie den vorgesehenen Wechsel von Stunden zu Lektionen auf der Kindergartenstufe?

Ja Nein

Bemerkungen:

Graubünden ist einer der letzten Kantone, welche den Unterricht im Kindergarten noch in Stunden rechnet. Es ist höchste Zeit hier nachzuziehen und die Kindergartenlehrpersonen gleich zu behandeln.

9. Befürworten Sie die Anpassung des Vollzeitpensums für Kindergartenlehrpersonen an das Vollzeitpensum von Primarlehrpersonen?

Ja Nein

Bemerkungen: -

Auch dies ist eine wichtige Massnahme der Gleichstellung mit den Primarlehrpersonen. Zudem wird diese, wie auch die anderen Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Berufs der Kindergartenlehrpersonen in Graubünden führen, was angesichts des Fachkräftemangels dringend ist.

10. Befürworten Sie die vorgesehene Entlastung der Klassenlehrperson auf der Kindergartenstufe?

Ja Nein

Bemerkungen:

Auch diese Massnahme ist für die Gleichstellung von Kindergartenlehrpersonen und Primarlehrpersonen zentral.

F. Schulferien

11. Befürworten Sie, dass die kantonsweite Koordination der Herbstferien abgeschafft werden soll?

Ja Nein

Bemerkungen: -

Ohne eine kantonsweite Koordination haben Familien mit Kindern in der Primar- und Oberstufe sowie in einer weiterführenden Schule keine Chance auf gemeinsame Ferien.

G. Altersentlastung für alle Lehrpersonen unabhängig des Pensums

12. Gemäss aktueller Regelung im Schulgesetz haben Lehrpersonen mit einem Vollpensum ab dem 55. Altersjahr Anspruch auf 2 Lektionen und ab dem 60. Altersjahr auf 3 Lektionen Altersentlastung. Befürworten Sie, dass neu alle Lehrpersonen unabhängig des Pensums Anspruch auf Altersentlastung haben sollen?

Ja Nein

Bemerkungen:

Wir befürworten die Altersentlastung für alle Lehrpersonen. Es ist gerechtfertigt, die Entlastung im Verhältnis zum Pensum zu gewähren.

H. Kosten für Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT)

13. Befürworten Sie die Beteiligung des Kantons an den Kosten für ICT?

Ja Nein

Bemerkungen:

Wenn der Kanton sich nicht an den Kosten beteiligt, gibt es von Gemeinde zu Gemeinde zu grosse Unterschiede in Einführung und Ausstattung bei der Informations- und Kommunikationstechnologie. Damit würde die Chancengerechtigkeit für die Kinder fehlen.

I. Anpassung der Mindestbesoldung Primar- und Sekundarstufe I an das Ostschweizer-Mittel (normiert)

14. Befürworten Sie die Anpassung der Mindestbesoldung der Primarstufe (und damit auch der Kindergartenstufe) sowie der Sekundarstufe I an das Ostschweizer-Mittel (normiert)?

Ja Nein

Bemerkungen:

Wir fordern eine Erhöhung auf den Durchschnitt der Kantone der EDK-Ost, dies wäre dann der Ostschweizer-Mittel.

J. Unterrichtsberechtigung

15. Befürworten Sie die vorgesehene Anpassung für die Unterrichtsberechtigung?

Ja Nein

Bemerkungen:

Es ist eine schlechte Entwicklung, wenn immer mehr Lehrpersonen ohne die entsprechende Ausbildung lehren dürfen. Der Schulunterricht muss weiterhin auf einem hohen Niveau geleistet werden. Wir fordern darum vielmehr eine Ausbildungsinitiative für den Lehrer:innen-Beruf.

K. Anhörungsrecht für Schülerinnen und Schüler (SuS)

16. Befürworten Sie die vorgesehene Regelung zum Anhörungsrecht für SuS?

Ja Nein

Bemerkungen:

Es ist sehr begrüssenswert, dass die Schüler:innen in Schulangelegenheiten explizit angehört werden müssen.

L. Dispensation Fremdsprachen

17. Befürworten Sie die vorgesehene Umsetzung des Fraktionsauftrags der SVP bezüglich Dispensation von Fremdsprachen auf der Sekundarstufe I (Realstufe)?

Ja Nein

Bemerkungen:

Die aktuelle Lösung hat sich bewährt.
